

Handschriften / Autographen

Fragment des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

22. August 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171349

1M 2E19: 116

am Ende, und ich nun noch malen. Einmal, so oft, daß
 auf ihn, und man, ganz, verstanden, der Sammel in dem
 Möllinoduffen ^{Ernst} Kuf, gar, am, Einfließen, gegeben,
 weil ein ganz mit ihm, in man, das Rajah
 mit Cypri Sultan, ^{in dem, dem} kein, daß zu, geben, ein
 Gaudel von ihm, Veranlassung, gegeben, daß, ein, ein
 man, Einmal, ein, Abendmalzeit, zu, verfahren, und
 mich in der Hand zu, setzen, folgenden, Tag, verfahren
 zu, verfahren. Ich, gab, ihm, ab, ein, Einfließen, darauf
 haben, alle, ein, Einfließen, und, sagen, daß, der, Köpfe, daß,
 verfahren, haben, Einfließen. Ich, gab, ihm, alles, nach, in, der,
 Sammel, Einfließen, bei, ein, daß. Am, Abend, kam,
 auf, Bay, Off. Colonel Baird in Wallajahabad an.

Donnerstag Aug 22. Ich, verfahren, gestern, Abend, bei, verfahren
 zu, kommen, ein, der, dem, Morgen, gleich, nach, Tag,
 Anberuf, von, dem, Raymunt, auf, der, Straße, ein
 Abad, zu, ihm, und, man, Verfahren, zu, verfahren, verfahren
 der, Einfließen, einfließen, aber, der, Offizier, General, Floyd
 der, in, der, der, Casaltor, einfließen, daß, kein, ein,
 an

an, und so mußte das Regiment abmarschieren. Selbstverständlich
aber die Kranken im Lazarett, und da für und für alle
die von ihnen hatten aufstehen konnten, um mich persönlich
aufzusuchen, unter und mit eingelassenen Kranken, sprach,
so hielt ich an für den Vortrag über die an meinem Gemüth
letzte für das ganze Regiment.

Von Malak und hatte ich noch Mayang geschrieben,
den älteren Passirer Latscherer Sawarimuttu mit
nach Wallajahabad abgehen zu lassen, weil ich das
Salomon'sche jüngere Gemüth an Malak lassen mußte.
Aber die Besuche mußten die letzten. Es war noch mit dem
invalideren und kriegsreifen Gemüth zu mir.
Am Abend hielt ich den Vortrag, die in diesem Re-
giment sind auch Vortrag in einem Zimmer, welche
den Colonel zu den, für die auch räumen lassen.
und unter, ich mich vorzunehmen, hatte ich noch wenig
Tage zu leben, so verzehrte ich mich mit vielen
Anliegen meiner Leute und Patienten, bis das
Krankthum

Katholik und Lutheraner in Wallen zum Tisch das
Essen gegessen waren, und daß es ab auf ihre über-
morgen selber wolle, wenn Abends in der Kirche wären,
da es bequemer und sich dazu Gott wohl fänden. Da
warum hatte mich mein Herrschaff von Vantschen
Einfluß mitgebracht, weil alle die in mitnahm
in Wallen aus Gottesdienst zu werden, wenn es ihnen
jetzt der nun der Gehalt und Notlage in der
Kirche blieb um mit mir besonders zu sprechen und
gab.

Am Abend, spät kam der Adjutant vom Regiment
zu mir und sagte, daß das Regiment morgen wieder
abreisen würde, daß aber die Fürsprecher, Freund
im Regiment sehr gebeten hätten mich zu bitten morgen
früh in der Kirche, um es noch Abend in Vantschen
Gottesdienst gehalten hatte, mit ihnen dabei und sie
unterschriften müßte.

Mittw. Aug 23 Unten der Soldaten Freund
wenn Abends Englandsmann, von der Gasse, die
beistehen